



work
kommentar
Gian Trepp

DIE GRENZEN DES STRAFRECHTS

Wer ist schuld an den Milliardenbankrotten Swissair, Enron oder Parmalat? Diese Frage beschäftigt zurzeit die Gerichte von Bülach über Houston bis Parma.

Für die prominenten Angeklagten im Swissair-Prozess steht viel auf dem Spiel: Werden sie verurteilt, gelten sie als Wirtschaftskriminelle und verlieren vielleicht einen Teil ihres Vermögens.

ZUSÄTZLICHE REGELN. Erfreulicherweise schreckt die Justiz heute nicht mehr davor zurück, einstige Topmanager und Verwaltungsräte wegen Wirtschaftsdelikten anzuklagen. Das ist ein Fortschritt – ganz abgesehen von der weitverbreiteten Schadenfreude, dass die Grossen für einmal nicht einfach laufen gelassen werden, während man die kleinen Bleistift-diebe immer hängt.

Nur – mit Strafrecht allein ist dem Fall der Swissair nicht beizukommen. Zusammenbrüche grosser Unternehmen, deren volkswirtschaftliche Schäden nur noch vom Staat aufgefangen werden können, werfen die Frage auf, ob die Wirtschaft zur Verhinderung

weiterer Megapleiten nicht zusätzliche Regeln braucht. Die Swissair-Gruppe

«Kapitalrendite über alles: Diese Profitgier führte zur Hunter-Strategie, die Tausende Arbeitsplätze kostete.»

war ein halbstaatlicher Konzern im Eigentum von Bund, Kantonen, Gemeinden und Privataktionären.

Geführt wurde sie seit Beginn der 90er Jahre nach den erzkapitalistischen Rezepten der US-amerikanischen Beraterfirma McKinsey, die das Evangelium «Kapitalrendite über alles» predigt. Und genau diese Profitgier führte zu jener abgehobenen «Hunter»-Expansionsstrategie der McKinsey-Boys, die bei der Swissair Tausende Arbeitsplätze vernichtete und Pensionskassenkapital in Milliardenhöhe verbrannte.

GEGENGEWICHT FEHLTE. Was dem Swissair-Führungspersonal fehlte, war ein Gegengewicht. Verwaltungsrätinnen und -räte, die sich für Erhalt und Neuschaffung von Arbeitsplätzen eingesetzt hätten. Es ist zumindest nicht auszuschliessen, dass die Bodenhaftung einer solchen Stimme aus der Welt der Arbeit den McKinsey-Bruchpiloten und ihrem rein finanzgetriebenen Expansionswahn die Luft rausgelassen – und die Swissair gerettet hätte. Aus der Asche der Swissair könnte der Phönix gewerkschaftlicher Mitbestimmung im Verwaltungsrat grosser Aktiengesellschaften aufsteigen.

* Gian Trepp ist Wirtschaftsjournalist und Buchautor.